Zeitschrift: Schweizer Spiegel
Herausgeber: Guggenbühl und Huber
Band: 18 (1942-1943)
Heft: 5

Rubrik: Chrischtli, de Hüeterbueb

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

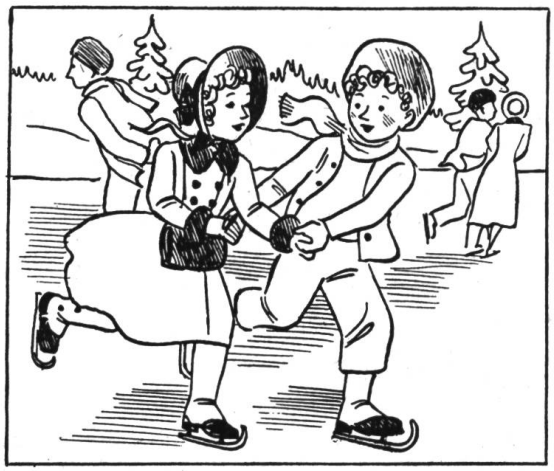
Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 08.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Chrischtli, de Hüeterbueb

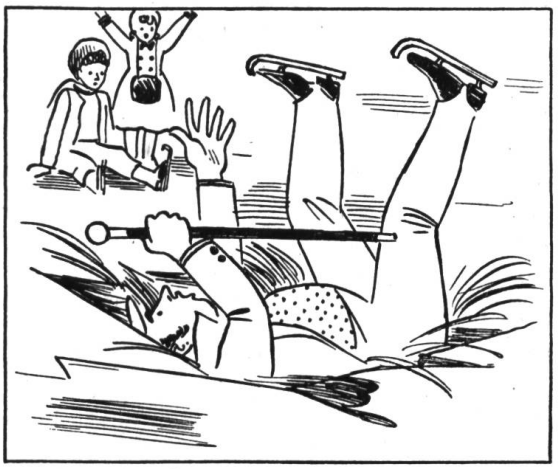
Ein neuer Bilderbogen für Kinder, von Marcel Vidoudez (11)



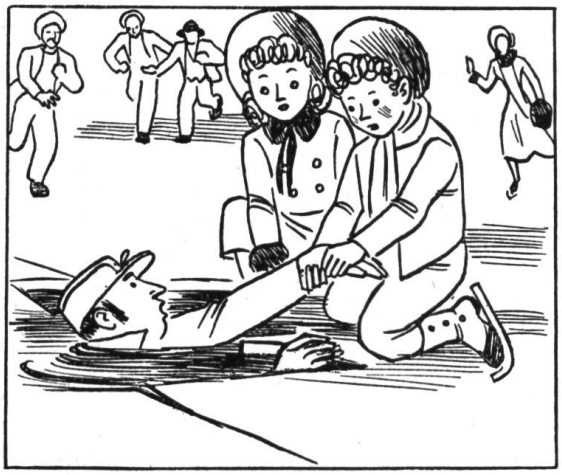
1. De See isch zuegfroore. Wie na vil ander Lüt, so händ au de Chrischtli und sys Gspäänli, s Liseli, druff gschlyffschuenet.

2. En ticke Hërr schlyffschuenet au uf em Ys. Aber zäntume, won er durefaart, fliend d Lüt uf d Syten use vor luter Angscht, er chönts umpütsche.

3. Dë tick Schlyffschuefaarer git alen en Putsch und isch doo in Chrischtli ie gfaare, wo nüd früe gnueg hät chönen uuswyche.



4. S händ beedzäme s Glychgwicht verloore und dë Hërr isch wäg syner Schwëëri miteme schuurige Chrach im Ys yproche.



5. De Chrischtli isch em hurtig z Hülff choo und won er en hät chönen am Arm phacke, hät er en fescht ghebet, das er nüd vertrunken isch.

6. S sind doo Mane choo und händ mit vil Müe dë Hërr us syner häikle Laag usezoge. De Chrischtli und s Liseli schlyffschuened iez wyter und sind sicher, das ine dë tick Maa nümen i d Quëri chunt. –